

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Passauer, Freisinger und Augsburger Kirchensprengel kamen die Bittfahrer an den Abersee — noch 1730 zählte man ihrer 20.949. Von den Zehrfennigen jener, die da hatten »gelt umb wein«, lebte aber der schon in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts zum Markt erhobene Weiler. Die am Kirchweihfeste, dem Dreieinigkeitssonntage, abgehaltene »Dult« sowie die später hinzugekommene Pfingstdienstagsmesse wurden von Wichtigkeit für den Kleinhandel und den Kramverkehr der Umgebung. Ein interessantes Streiflicht auf einen anderen wirtschaftlichen Vorteil, den der Ort seinem heiligen Rufe verdankte, wirft ein Zwist, der sich im Jahre 1431 zwischen der Einwohnerschaft und dem Abt Reichlin von Mond-

see über den Verkauf des Opferwaxes entsponnen hatte. Wachs war und ist neben Geld bekanntlich die gebräuchlichste Opfergabe innerhalb der katholischen Kirche. Im Mittelalter wurde es für »Verlöbnisse« an die Heiligen in schwerer Menge, teils roh, nach Pfunden, teils in Gestalt verschiedener Votivgegenstände, vor allem in Kerzenform dargebracht — reiche Kranke und Standespersonen opferten mitunter lebensgroße, porträtähnliche Wachsfiguren. Als Pfalzgraf Ottheinrich, der Erbauer des Heidelberger Schlosses, 1518 bei einem Turnier ein Bein gebrochen, stifteten z. B. seine Getreuen ein solches Wachs bild ihres Herrn nach St. Wolfgang. Es wurde wie die Riesenkerzen der Gemeinden und Pilgerzüge neben dem Gnadenaltar aufbewahrt. Die meisten kleineren Wachsgaben pflegten aber eingeschmolzen und, zu Kerzen umgeformt, wieder verwendet zu werden. Dieser einträgliche Erwerb war bis dahin ein unbestrittenes Regal des Klosters gewesen. Nun nahmen ihn die Bürger von St. Wolfgang für sich in Anspruch und legten Beschwerde

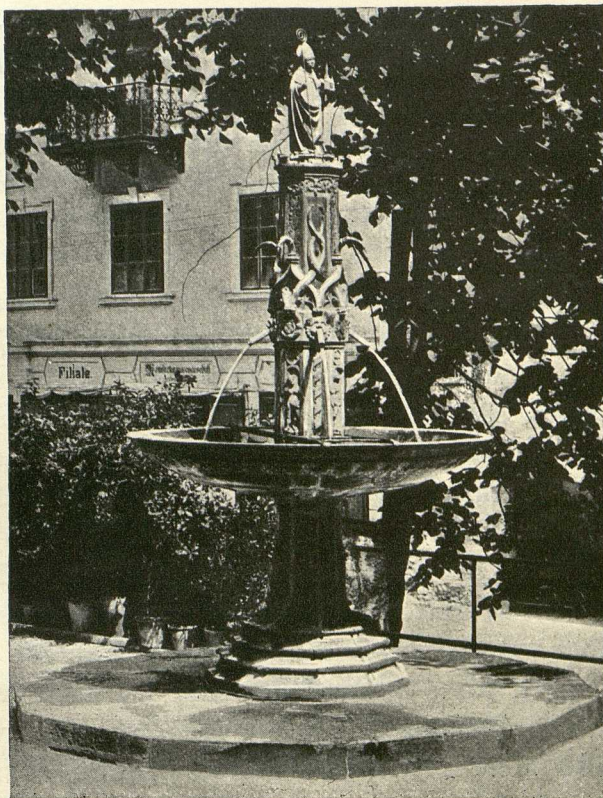


Abb. 8. Röhrbrunnen von Lienhart Rännacher in St. Wolfgang.